

## **„Jeder Baum zählt“**

### **Antrag / Anregung:**

**Die Verwaltung wird beauftragt, ein Kompensationskonzept für den Ausgleich von Baumfällungen zu erstellen. Dieses Konzept soll sicherstellen, dass der aufgrund gefällter Bäume entstehende Verlust von Klimaleistung im Stadtgebiet Bergisch Gladbach transparent gemacht sowie verbindlich und nachhaltig ausgeglichen wird.**

### **Begründung**

Jährlich werden innerhalb des Stadtgebietes von Bergisch Gladbach zahlreiche, wahrscheinlich hunderte, Bäume gefällt. Die Anzahl ist nicht bekannt.

Dabei wird mit jeder Baumfällung das städtische Klima grundsätzlich geschädigt. Mit jedem gesunden Baum geht dessen Klimaleistung erst einmal verloren. Der in der Anlage beispielhaft gezeigte einzelne Baum deckt den Sauerstoffbedarf von 10 Menschen (s. Anlage).

Es wird davon ausgegangen, dass jede einzelne Fällung vorab auf ihre Notwendigkeit überprüft wird. Für einen Teil der Fällungen werden Ersatzpflanzungen vorgenommen bzw. bekannt gegeben.

Einerseits handelt es sich bei Baumfällungen um Bäume, die von der Baumschutzsatzung betroffen sind, z.B. im Rahmen privater Bauvorhaben.

Darüber hinaus betroffen sind

- Bäume im Rahmen von Stadtentwicklungsprojekten (z.B. Schloßstraße Bensberg, Deutscher Platz, Fußgängerzone Bergisch Gladbach, Zanders-Gelände, Forum-Park) oder anderer städtischer Projekten (z.B. Feuerwache Süd)
- Straßenbäume, (z.B. Kiebitzstraße, Waldsiedlung, Dechant-Müller-Straße, Standsicherheitsproblem bei bis zu 100 Robinien in GL, Im Mondsrottchen/Reiser),
- Bäume auf öffentlichen Anlagen (z.B. die Blutbuche (Villa Zanders), Buche Grundschule Sand, Grundschule in der Auen).

Dabei ist grundsätzlich festzustellen:

- Bei einem Teil der Fällungen werden Kompensationen, also Ersatzpflanzungen, geplant. Eine offizielle Nachverfolgung dieser Planung erfolgt nicht. Damit fehlen Transparenz und Verbindlichkeit.

## Antrag auf ein Kompensationskonzept

- Bei einem anderen Teil wurden in der Vergangenheit Bäume zur Kompensation herangezogen, die bereits vorhanden sind oder deren Pflanzung ohnehin (z.B. durch Sponsoren) geplant war. Dadurch ist u.a. der ursächliche Zusammenhang mit den Fällungen und eine tatsächliche Kompensation nicht gegeben.
- Für einen weiteren Teil ist unbekannt, ob und wie die Baumfällungen durch Ersatzpflanzungen ausgeglichen werden
- Soweit Kompensationen erfolgen oder geplant werden, werden diese derzeit nach Anzahl Bäumen bewertet, nicht nach der Klimaleistung der Bäume. Dadurch entsteht mit jeder Fällung eine jahre- eher jahrzehntelange - Klimaschädigung.
- Der Ort, wo ggf. Ersatzpflanzungen vorgenommen werden, ist i.d.R. nicht bekannt. Im Zweifel erfolgt sie in großer Entfernung zu Bergisch Gladbach. Diese Kompensationen nutzen der Bürgerschaft von Bergisch Gladbach nur indirekt und sind schwer nachzuverfolgen.
- Ob Ersatzpflanzungen erfolgreich waren oder Nachpflanzungen erfolgen müssen, ist derzeit nicht bekannt. Dadurch wird die reale Kompensation, die Nachhaltigkeit, in Frage gestellt.
- Eine systematische Kompensations-Bilanz fehlt. Dadurch fehlen Steuerungsmöglichkeit und Erfolgskontrolle.

Das Konzept und dessen Umsetzung soll die genannten Schwachpunkte beseitigen, durch

1. Jährliche Kompensationsbilanzen über sämtliche Fällungen und Ersatzpflanzungen bzw. Kompensationen. Veröffentlichung im Stadtrat.
2. Ersatzpflanzungen vorzugsweise am Ort der gefällten Bäume, in jedem Fall innerhalb von Bergisch Gladbach an besonders klimabelasteten Stellen.
3. Absicherung des ursächlichen Zusammenhangs zwischen Fällung und Ersatzpflanzung
4. Nachverfolgung der Erfolge von Ersatzpflanzungen und ggf. Nachpflanzungen (Nachhaltigkeit).
5. Berechnung des Kompensationsbedarfes anhand der Klimaleistung von Bäumen, nicht auf der Basis von Stückzahlen.
6. Integration der Ersatzpflanzungen bzw. Kompensationen in das jeweilige, die Fällung auslösende Projekt.
7. Ersatzpflanzung bzw. Kompensation spätestens zum Zeitpunkt der Fällung, nicht erst nach Projektabschluss

## Anlage

### Klimaleistung eines Baumes (Beispieldarstellung)



#### Ein Baum!

Diese etwa 100 Jahre alte Buche sollten Sie sich etwa 20 m hoch und mit etwa 12 m Kronendurchmesser vorstellen. Mit mehr als 600.000 Blättern verzehnfacht sie ihre 120 qm Grundfläche auf etwa 1.200 qm Blattfläche. Durch die Lufträume des Blattgewebes entsteht eine Gesamtoberfläche für den Gasaustausch von ca. 15.000 qm, das entspricht etwa zwei Fußballfeldern! 9.400 l = 18 kg Kohlendioxid verarbeitet dieser Baum an einem Sonnentag. Bei einem Gehalt von 0,03 % Kohlendioxid in der Luft müssen etwa 36.000 cbm Luft durch diese Blätter strömen. In der Luft schwebende Bakterien, Pilzsporen, Staub und andere schädliche Stoffe werden dabei größtenteils ausgefiltert. Gleichzeitig wird die Luft angefeuchtet, denn etwa 400 l Wasser verbraucht und verdunstet der Baum an dem selben Tag. Die 13 kg Sauerstoff, die dabei vom Baum durch die Fotosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf von etwa 10 Menschen. Außerdem produziert der Baum an diesem Tag 12 kg Zucker, aus dem er alle seine organischen Stoffe aufbaut. Einen Teil speichert er als Stärke, aus einem anderen baut er sein neues Holz. Wenn nun der Baum gefällt wird, weil eine neue Straße gebaut wird, oder weil jemand sich beschwert hat, dass der Baum zu viel Schatten wirft oder gerade dort ein Geräteschuppen aufgestellt werden soll, so müsste man etwa 2.000 junge Bäume mit einem Kronenvolumen von jeweils 1 cbm pflanzen, wollte man ihn vollwertig ersetzen. Die Kosten dafür dürften etwa 150.000,- € betragen.

Quelle: Website / Stiftung DIE GRÜNE STADT